

Ausserdem fanden sich ein Rad von 8 cm Durchmesser, mit Ansatz des Wagenkastens und Resten von Firnisbemalung, Achsen und Teile anderer Wagenräder.

2. Bronzen.

In grosser Zahl erschienen wieder Votivtierchen, entsprechend Olympia IV Taf. X ff. Ein Pferdchen wurde in Bau III gefunden (vgl. oben S. 180). Erwähnung verdient ein Rind aus Blech, von oben gesehen, 5 cm lang, mit abgebrochenen Vorderbeinen, wie Olympia IV Tafel X 91.

Besonders hervorgehoben seien:

Taf. VI 7. Rest eines Wagens, verbogen. Der Wagenkasten (H. 5,5, Br. hinten 6) ruht auf der etwas hinter der Mitte befestigten Achse, deren beide Enden abgebrochen sind. Ein halbrunder Rahmen, dessen gebogener Teil hinten etwas über den geraden Abschluss herausragt, trägt beiderseits von der in der Mitte durchgehenden Deichsel je drei Stangen als Tritt. Die Brüstung hat eckigen Umriss; der Vorderteil ist leicht gebogen und ruht auf einer kräftigen, oben gegabelten Stütze, die ausserdem noch unten mit der Deichsel besonders versteift ist. Die Seitenteile laufen schräg nach unten. An der verbogenen Deichsel (L. 5,5) das Joch, dessen rechte Hälfte fehlt, die linke zeigt einen gebogenen und zweimal durchbohrten Ansatz als Auflager. Vom Lenker sind Reste der Füsse am hinteren Ende des Trittes und der rechte Arm auf der Vorderbrüstung erhalten; um diese ist links der Zügel geschlungen. Abgesehen von diesem war alles gegossen. Erwähnt bei von Mercklin, Der Rennwagen in Griechenland I 32 Nr. 41; besonders ähnlich Olympia IV Taf. XV 248.

Taf. VI 8. Kahnförmiger Behälter, 7,5 hoch, auf zwei unten verbundenen Stützen ruhend, mit etwa 1,5 breitem ovalem Eingussloch in der Mitte. Die beiden Enden des Behälters gehen in phantastische, breitschnauzige und gehörnte Tierköpfe geometrischen Stils aus. (Vgl. Olympia IV Taf. XXIV 420. XXV 477; Hörnes, Urgesch. der Kunst Taf. XIV 9. XIX 12. 14). Aus der Grube bei dem kahnförmigen Funda-